

Laudatio zum zweiten Binding Preis für Biodiversität

Medienkonferenz vom 16.8.2021 in Bern-Bümpliz

Sehr geehrte Medienschaffende

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von Stadtgrün Bern und dem Themenjahr «Natur braucht Stadt»

Sehr geehrter Präsident des Stiftungsrats, Dr. Ulrich Vischer

Schauen wir uns hier um. Der neugestaltete Innenhof der städtischen Siedlung Fröschmatt, in dem wir hier stehen, leistet einen gezielten Beitrag zur Erhaltung besonders gefährdeter Arten im Siedlungsraum. Das Pilotprojekt ist ein gutes Beispiel für all die Projekte für die Biodiversität, die hier in Bern umgesetzt wurden. Und die Mieterinnen und Mieter konnten sich an der Aufwertung beteiligen, deshalb sind die Massnahmen hier breit akzeptiert.

Was ist der grössere Kontext, warum wir Ihnen dieses Beispiel zeigen?

Um biologische Vielfalt nachhaltig zu fördern, sind gesellschaftliche Veränderungen auf allen Ebenen notwendig. Diese beginnen am einfachsten direkt vor der Haustür – und damit im Siedlungsraum. Gleichzeitig bietet der Siedlungsraum ein grosses Potential zur Förderung der Biodiversität. Und dies erhöht nachweislich auch die Lebensqualität.

Vor diesem Hintergrund hat die Sophie und Karl Binding Stiftung den zweiten Binding Preis für Biodiversität der Sophie und Karl Binding Stiftung ausgeschrieben. Mit dem Wettbewerb wurden innovative und nachhaltig wirksame Projekte gesucht, die die Biodiversität im Siedlungsraum fördern und Vorbildcharakter haben.

And the winner is... Sie haben es bereits gehört:

das Projekt **«Natur braucht Stadt– Mehr Biodiversität in Bern» von Stadtgrün Bern**

Warum erhält dieses Projekt den höchstdotierten Naturschutzpreis der Schweiz?

Zunächst, weil es Stadtgrün Bern gelungen ist, **unterschiedlichste Organisationen und Menschen für EIN gemeinsames Ziel zu gewinnen: Die Förderung der Biodiversität.** Zahlreiche

städtische Institutionen aus Bern, vom Botanischen Garten über das naturhistorische Museum bis hin zum Tierpark Dählhölzli haben mitgewirkt. Über 50 Veranstaltungen, von Führungen über Workshops bis hin zu Aktionstagen wurden unter dem Dach des Themenjahrs realisiert, die in einer umfangreichen Broschüre zusammengestellt wurden.

Zweitens **spielte Stadtgrün Bern** mit den Inhalten und der Form des Themenjahrs **in der Topliga, was die praktische Umsetzung von Sensibilisierung und Bildung für die Biodiversität angeht**. Nicht nur das Auge, sondern alle Sinne wurden angesprochen auf sieben Stadtpaziergängen, die mit einem interaktiven Stadtplan verbunden waren. 80 Infotafeln luden breite Bevölkerungskreise zum Entdecken der Stadtnatur ein.

Wirklich aussergewöhnlich ist auch der breite **Einbezug verschiedener Kunstgattungen** wie bildende Kunst, Theater, Musik und Literatur, mit denen sich Menschen manchmal besser erreichen lassen als mit trockenen naturwissenschaftlichen Texten. So wurde beim Teilprojekt «Kunst Bio-divers» zusammen mit der Kommission Kunst im öffentlichen Raum (KiÖR) drei grosse Kunstprojekte realisiert, darunter «Gläuf zum Bundeshaus» von Christian Ratti, wo Schmetterlinge, Heuschrecken oder Käfer für ihre Rechte und Lebensräume demonstrieren

Drittens konnte das Themenjahr mit den Aktionen «BiodiversitätsGarten», «BiodiversitätsBalkon» und «KlimaBalkon» **viele Privathaushalte für eine Umgestaltung ihrer Privatgärten und Balkone** gewinnen. Und das zum Themenjahr herausgegebene, 270 Seiten umfassende «Berner Praxishandbuch Biodiversität» enthält für jeden städtischen Lebensraum Anleitungen für gute Biodiversitäts-Aufwertungen und gilt jetzt schon als Standardwerk mit einer Ausstrahlung und praktischen Wirkung weit über Bern hinaus.

Viertens wurden **auch städtische Flächen entsiegelt und ökologisch aufgewertet**, wie wir das vorher in der Fussgängerzone von Bümpliz gesehen haben. Diese Massnahmen tragen in Zeiten des Klimawandels neben der Naturvielfalt auch zur Verminderung der Sommerhitze bei. Als weitere städtische Flächen wurden u.a. Amphibienteiche auf dem Friedhof und am Siedlungsrand oder Kleinstrukturen auf Grünstreifen entlang von Verkehrsachsen angelegt.

Fünftens wird das Projekt ausgezeichnet, weil es **auf einem ganzheitlichen, systemischen Ansatz basierte**. Das Projekt war in das übergeordnete Biodiversitätskonzept der Stadt Bern eingebettet – wie Gemeinderätin Mareike Kruit das bereits beschrieben hat. Dies ist die Garantie für eine nachhaltige Verankerung aller bisher angestossenen Massnahmen.

Die ganzheitliche Herangehensweise, die herausragende, stark handlungsorientierte Kommunikation und die eindruckliche Wirkung auf 10'000 Quadratmetern mit aufgewerteten und neu angelegten Biodiversitätsflächen heben das Projekt aus den für den Preis eingereichten Projekten heraus.

Zweifellos hat Bern als eine grosse Stadt mehr Ressourcen als kleinere Gemeinden und Organisationen, die am Wettbewerb teilnahmen. Doch was die Fachstelle Natur und Ökologie von Stadtgrün Bern mit drei Personen und etwas mehr als 200 Stellenprozenten gemeinsam mit

ihren Partnerorganisationen geleistet hat, geht sehr weit über die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags hinaus.

Die Jury ist überzeugt, dass die Auszeichnung von Stadtgrün Bern für das Themenjahr “Natur braucht Stadt” auch andere, auch kleinere Gemeinden, Regionen, Immobilienentwickler, Privatpersonen etc. ermutigen kann, umfassend für die Biodiversität zu sensibilisieren und praktische Verbesserungen mit zusätzlichen Flächen mit hoher Qualität zu erreichen. Von Stadtgrün Bern können viele lernen, auch Menschen, die sich in ländlichen Gebieten für die Naturvielfalt einsetzen.

Ich schliesse mit herzlichem Dank an alle am Projekt Beteiligten, besonders der Fachstelle Natur und Ökologie der Stadt Bern unter der Leitung von Sabine Tschäppeler, für ihren Einsatz für die Biodiversität und die damit verbundene Lebensqualität im Siedlungsraum. Herzliche Gratulation zum Binding Preis für Biodiversität 2022.